

# Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt \* Leipziger Jüdische Zeitung

## WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pf., 3 gespalt. Text-zeile 40 Pf., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vor- zahlung der bezahlten Monatsleistung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigen werden am Dienstag abend, Anzeig.-Ochlohr, von auswärts werden auf Postcheckkonto, Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet. Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platz- wahl kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen über die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart

Verlag und Redaktion:  
**Allgemeines Jüdisches Familienblatt**  
Leipzig, Gerberstraße 48/50 - Telefon 21516  
Postcheckkonto Nr. 21690  
Erscheint jeden Freitag. - Redaktionsschluß Dienstag mittag  
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,  
wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern  
angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich. 2.40 M. viertel-  
jährlich exkl. Bestellgeld. Streifband-Bezug für Deutschland,  
Oesterreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.20 M.  
monatlich, für das übrige Ausland 1.50 M. Bestellungen nehmen  
entgegen die Hauptgeschäftsstelle Leipzig: Gerberstraße 48/50,  
M. W. Kaufmann, Buchhandlung, Leipzig, Brühl; M. Gönzer,  
Berlin N 24, Oranienburger Straße 26; Dresden, Weinstelstraße  
Nr. 10, sowie Chemnitz, M. Lauffer, Kasernenstraße Nummer 8



**CORSO**  
**KONFITOREI**  
**KAFFEEHAUS**

BESTELLUNGEN FÜR FEINE  
KONFITOREIWAREN  
unter Telefon 20214 oder  
im Ladengeschäft Augustusplatz 11, Inhaber  
Ernst Fischer, früher langjähriger Pächter der  
Konditorei „Fürst Reichskanzler“

XX

**Echt Meissner Porzellan**

als Geschenk von bleibendem Wert

Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen

EIGENE NIEDERLAGE:  
Leipzig C 1, Goethestraße 6

**Chronik der Woche**

Die Stadt Berlin behält ihr Einstein-Geschenk für sich. Berlin. Der Magistrat Berlin hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Vorlage über die Einstein-Schenkung im Einverständnis mit der Familie Einstein zurückzuziehen. Die beabsichtigte Ehrung ist damit endgültig erledigt. (Jta.)

Legalisierung des Jüdischen Nationalfonds in Rumänien. Bukarest. Senator Dr. Mayer Ebner intervenierte namens des jüdischen Parlamentsklubs beim Innenminister Vaida in Sachen des jüdischen Nationalfonds und erwirkte die Herausgabe einer offenen Verfügung des Innenministers, die die Propaganda und die Sammlungen für den Wiederbau Palästinas im ganzen Reiche gestattet und dem Wohlwollen der Behörden empfiehlt. (Jta.)

**Der König von Abessinien und die Fallaschahs.**  
New York. Der Vorsitzende des Amerikanischen Pro-Fallaschah-Komitees Prof. Feitlowitch teilt mit, daß der König von Abessinien 2500 Dollar für den Neubau der Schule für die Fallaschah-Kinder in Abessyniens Hauptstadt Addis-Abeba gespendet hat. (Jta.)

**Der Gesundheitszustand Lord Balfours gebessert.**  
London. Das Befinden Lord Balfours, das in den letzten Tagen zu Besorgnissen Anlaß gab, hat sich, einer Mitteilung der ihn behandelnden Aerzte zufolge, gebessert. Man hofft, daß die Besserung anhalten wird. Der Patient muß sich noch immer größte Schonung auferlegen und darf niemanden empfangen. (Jta.)

**Professor Bernhard Zondek ärztlicher Direktor.**  
Berlin. Das Spandauer Bezirksamt wählte in seiner gestrigen Sitzung zum Direktor der neugegründeten geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des Krankenhauses in Spandau den Professor Bernhard Zondek von der Universitätsklinik der Berliner Charité. Professor Bernhard Zondek, ein Bruder des bekannten Internisten und Direktors der inneren Abteilung des Urban-Krankenhauses, steht im 38. Lebensjahr. (Jta.)

**Ehrung des Andenkens von Cohen-Bernstein in Palästina.**  
Jerusalem. Die Freunde des vor kurzem in der Ukraine verstorbenen zionistischen Führers Cohen-Bernstein planen die Ueberführung der Gebeine Bernsteins nach Palästina, die Errichtung eines seinen Namen tragenden Stipendiums an der Hebräischen Universität und die Veröffentlichung seiner auf 50 Jahre sich erstreckenden Memoiren. Die Gemeinde Tel Aviv wurde aufgefordert, eine Straße nach Cohen-Bernstein zu benennen. (Jta.)

**Jankel Lewin Generalsekretär von OZET.**  
Moskau. Der bekannte jüdische kommunistische Führer in Weißrußland, Jankel Lewin, wurde zum Generalsekretär des Zentralkomitees der Unabhängigen Gesellschaft für jüdische Kolonisation OZET (Gezerd) ernannt. Der bisherige OZET-Generalsekretär M. Kamenschtein wurde für die Arbeit in der Ukraine delegiert. (Jta.)

**Polnische Städte mit jüdischer Bevölkerung abgebrannt.**  
Warschau. Das meist von Juden bewohnte Städtchen Kolki, Kreis Lutzk, ist zum größten Teil abgebrannt. 117 Wohnhäuser fielen den Flammen zum Opfer. Das Elend ist groß. — In Ostgalizien brannte das Städtchen Rizinow fast vollständig nieder. Etwa 200 Gebäude, darunter 70 Wohnhäuser, wurden durch das Feuer zerstört. Der Brand soll infolge der Explosion einer Handgranate ausgebrochen sein. (Jta.)

**Professor Emanuel Löwy, Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften.**  
Wien. In der Jahresversammlung der österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde der berühmte jüdische Archäologe Professor Dr. Emanuel Löwy, ehemaliger Professor der Archäologie an der Universität in Rom, zum wirklichen Mitglied der Akademie ernannt. Der Liebenpreis für Physik wurde Professor Karl Przibram zuerkannt. (Jta.)

## Der Geburtenrückgang bei den Juden

Von Leo Schindel, München.

Der Große Rat des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden hat vor einiger Zeit eine Konferenz einberufen, die sich mit der Frage der jüdischen Bevölkerungspolitik beschäftigt hat. Bei diesem Fragenkomplex spielte der Geburtenrückgang bei den Juden eine große Rolle. Zu diesem Problem nehmen nachstehende Ausführungen Stellung.

Die Frage nach der Bekämpfung des Geburtenrückganges hat in letzter Zeit wiederholt bedeutende Rassenhygieniker das Wort ergreifen lassen, um eindringlich die Gefahren zu schildern, die mit einem weiteren Zurückbleiben der Geburtenzahl verbunden sind. Es ist sicherlich sehr verlockend, ein bestimmtes Bevölkerungsgebiet herauszugreifen und aus ihm eine spezielle Bevölkerungsgruppe nach statistischen Gesichtspunkten auszuwerten. Allein in dieser Teilbetrachtung liegt eine Gefahr. Denn was hier bei möglicherweise auf Grund bestimmter Momente als charakteristisch für diese Gruppe gedeutet wird, verliert ihr Typisches, wenn man sieht, daß diese Erscheinung, eingereicht in allgemeine Entwicklungsvorgänge, in keiner Weise eine Sonderstellung einnimmt.

Eine interessante Tatsache ist die ungleichmäßige Verteilung der Juden in Bayern, die zugunsten der Städte und auf Kosten des flachen Landes vor sich gegangen ist. Der Zeitpunkt ist längst vorbei, der auf diese Erscheinung unser besonderes Augenmerk gelenkt hat. Die Abwanderung zur Stadt ist ein zuverlässiges Symptom eines bevorstehenden Geburtenrückganges geworden und nimmt nicht mehr sonderlich wunder. Oswald Spengler weist in seinem „Untergang des Abendlandes“ an manchen Stellen darauf hin, wie gerade die Entwicklung der Groß- und Weltstädte das folgenschwerste Ereignis unserer Zeit in dieser Hinsicht geworden ist. Die Abwanderung zur Stadt, mit anderen Worten die Landflucht, ist aber in gleicher Weise in allen Ländern in Erscheinung getreten. Deutschland zeigt von 1871—1925 eine Bevölkerungszunahme der Städte über 100 000 Einwohner von 4,8 auf 26,7 Prozent und eine Abnahme der Landbevölkerung von 63,9 auf 35,6 Prozent. Frankreich hat im reichsten und fruchtbarsten Gebiet, in der Normandie und der Mayonne, eine Bevölkerungsabnahme von 1876 bis 1921 von 22,5 Prozent aufzuweisen. Im Jahre 1912 trafen in Gers auf 100 Geburten 123 Todesfälle. Im ersten Drittel 1927 auf 726 Geburten 1366 Todesfälle. Von Oesterreich, Irland, England, Schweiz, Italien, Spanien, USA. liegen ähnliche Zahlen vor. Die Abwanderung ist also eine Tatsache, die keineswegs nur lokales Interesse zeigt. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang der scheinbare Widerspruch im Geburtenbild der Großstädte, die an sich von Jahr zu Jahr eine immer wach-



**OMNIA** Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H. bedient Sie gut

Ränstädter Steinweg 8-10  
Haus „Goldene Laute“ — Fernspr. 72861